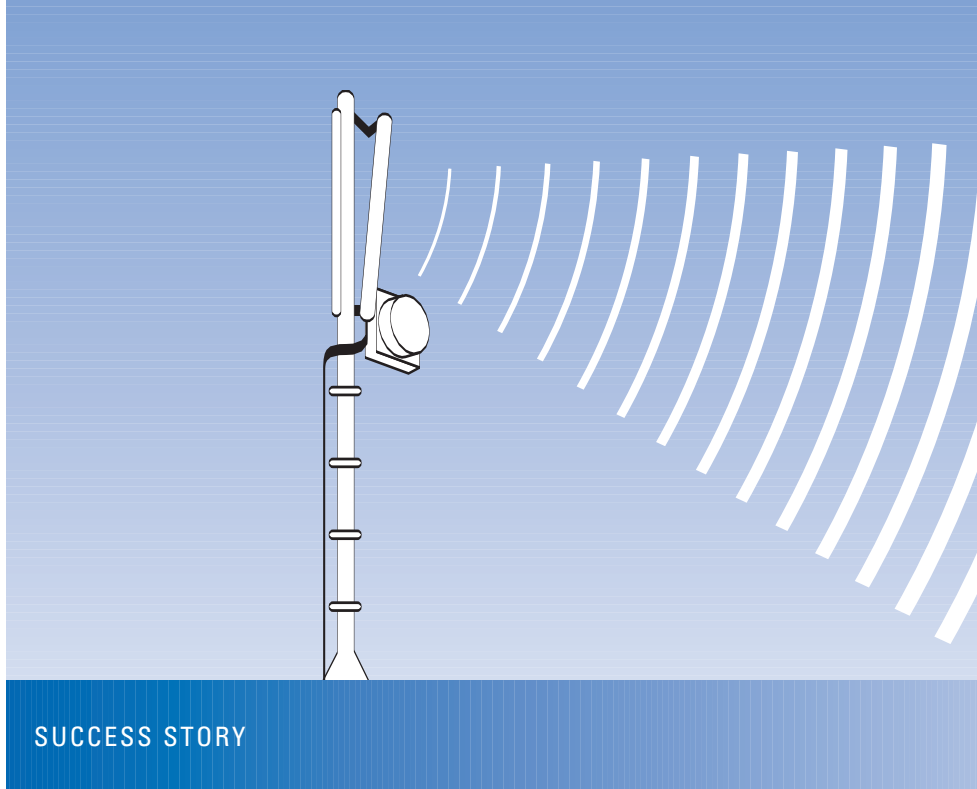




Industrie Service

**Mehr Sicherheit.  
Mehr Wert.**



## Mobilfunk in Kommunen: Konsens und Planungssicherheit beim Antennenbau

Der Ausbau der Mobilfunknetze verstärkt die öffentliche Diskussion über mögliche Gesundheitsgefahren durch elektromagnetische Felder. Die TÜV SÜD Industrie Service GmbH hat über 80 Städte und Gemeinden mit Gutachten und Mediationen erfolgreich beraten. Standortkonzepte basierend auf der Positivplanung führten u. a. in Unterschleißheim und Oberhaid nach Bürgerprotesten zum Konsens und zur Planungssicherheit.

Alle Netzbetreiber erklären sich mit ihrer Selbstverpflichtung vom 5. Dezember 2001 bereit, die Gemeinden und Bürger transparent zu informieren sowie den Verbraucher-, Gesundheits- und Umweltschutz wirksam und nachprüfbar zu verbessern. Dennoch: Es bestehen Ängste und Unsicherheit in der Bevölkerung. Beschwerden und Bürgerinitiativen sind häufig die Folge.

### **Ausgangslage**

Eine leistungsfähige Mobilfunkinfrastruktur ist auch in ländlichen Regionen ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Teil des gesetzlichen Versorgungsauftrags der Netzbe-

treiber. Die Kommunikation zwischen Netzbetreibern und Kommunen ist der zentrale Erfolgsfaktor beim Auf- und Ausbau der Mobilfunknetze. Transparenz, die Beteiligung aller Interessensgruppen sowie der offene Dialog entscheiden daher über eine intelligente Netzplanung. Sie sollte bei hoher Netzqualität die Strahlenbelastung minimieren. Pauschale Sperrzonen hingegen behindern oft die Lenkungsmöglichkeiten der Kommunen und können sogar zur größeren Strahlenbelastung führen. Es gilt Konflikte und Eskalationen mit Bürgerinitiativen durch eine vorausschauende Netzplanung zu vermeiden.

TÜV SÜD Industrie Service GmbH

In Unterschleißheim bei München wurde eine Mobilfunkanlage im Stadtgebiet Gegenstand des öffentlichen Protestes. Innerhalb kürzester Zeit gingen Beschwerden bei der Stadtverwaltung ein. In der oberfränkischen Gemeinde Oberhaid bildete sich eine Menschenkette, nach dem die Planung über einen neuen Antennenstandort im Ortskern bekannt wurde.

### Maßnahmen

Die Stadtverwaltung Unterschleißheim verließ sich bei den Bürgerprotesten nicht allein auf die Informationen der Netzbetreiber. Bürgermeister Rolf Zeitler beauftragte TÜV SÜD mit der Erstellung eines Gutachtens. Ziel war es, mit unabhängigen Messergebnissen die Diskussion zu versachlichen. Die Gutachter von TÜV SÜD ermittelten in enger Astimmung mit der Kommune, den betreffenden Bürgern und den Netzbetreibern realisierbare Alternativstandorte. Die Basis bildeten eigene ver-

lässliche Messungen, sowie Berechnungen der Strahlenbelastungen für die Standortalternativen und Informationen der Netzbetreiber über deren zukünftige Planung zum Netzausbau. Öffentlich vereidigte Sachverständige der Umwelttechnik von TÜV SÜD haben die elektromagnetische Belastung der acht im Stadtgebiet von Unterschleißheim aufgestellten Sendeanlagen gemessen. Berücksichtigt wurden Wohnungen in der Nähe der Sendeanlagen sowie die besonders sensiblen Gebäude: Kindergärten, Schulen und Senioreneinrichtungen. Außerdem wurden die Strahlungsquellen der Radio- und Fernsehsender berücksichtigt. Zur umfassenden Ermittlung der elektromagnetischen Feldstärken an den Messpunkten wurde mit einem Messsystem für hochfrequente elektromagnetische Felder gearbeitet. So ließ sich ein möglichst breites elektromagnetisches Spektrum abdecken. In der Gemeinde Oberhaid nahm Bürgermeister Harald Krug für ein Schlich-



## Planungsrechtliche Steuerungsmöglichkeiten für Kommunen bei der Ansiedlung von Mobilfunkanlagen

### A. Bauplanungsrechtliche Steuerungsmöglichkeiten

- Beurteilung der städtebaulichen Relevanz bei Mobilfunkanlagen als Vorhaben i.S.d. §§ 29 ff. BauGB
- Möglichkeiten der Ausweisung von Mobilfunkanlagen im Flächennutzungsplan
- Vorgehensweise bei der Ansiedlung von Mobilfunkanlagen
  - ▶ im Außenbereich
  - ▶ im Geltungsbereich von Bebauungsplänen
  - ▶ im unbeplanten Innenbereich

### B. Bauordnungsrechtliche Steuerungsmöglichkeiten

- Genehmigungspflichtige Vorhaben
- Abstandsflächenrecht
- Ortsgestaltungssatzungen
- Denkmalschutz

„Die Entscheidung für TÜV SÜD war die richtige“.

tungsverfahren Kontakt mit den Experten von TÜV SÜD auf, nachdem Mitteilungen von Netzbetreibern über den Bau von zwei Sendeanlagen heftige Bürgerproteste ausgelöst hatten: Umstritten war der Bau einer Sendeanlage auf einer Brauerei im Ortskern sowie auf dem Sportgelände an einem Flutlichtmast. Die sachlichen Informationen von TÜV SÜD sollten eine Diskussion auf neutraler Ebene ohne parteipolitische Zwänge ermöglichen. Dabei wurden sowohl die örtlichen Belange der Kommune als auch die technischen und strukturellen Rahmenbedingungen der Netzinfrastruktur einbezogen.

### Ergebnis

In Unterschleißheim war laut Bürgermeister Rolf Zeitler das Ergebnis der Messungen in zweierlei Hinsicht beruhigend:



„ Die TÜV SÜD-Experten konnten nachweisen, dass die elektromagnetische Belastung durch den Mobilfunk in Unterschleißheim weit unter den gesetzlichen Grenzwerten liegt. Darüber hinaus werden selbst die schärfsten internationalen Vorsorgewerte unterschritten. „

In Oberhaid wurde zu einer Informationsveranstaltung mit TÜV SÜD ins Rathaus eingeladen. Die Bürger waren nach umfangreichen Hintergrundinformationen und der Schlichtung davon überzeugt, dass durch den neuen Antennenstand die Strahlung auf ein Minimum reduziert worden ist.

Bürgermeister Harald Krug betont:



„ Die Entwicklung des Mobilfunks in Oberhaid ist durch die neutrale und sehr qualifizierte Unterstützung von TÜV SÜD äußerst positiv beeinflusst. Für alle Parteien wurde eine tragbare Lösung gefunden. Das Schlichtungsverfahren half nicht nur, die Bürger aufzuklären. Es wurden auch geeignete unkritische Standorte für die Sendeantenne gefunden. „

Bürgermeister Zeitler und Krug sind sich einig: „Die Entscheidung für TÜV SÜD war die richtige.“ Die Mediation hat erreicht, dass das bestehende Netz nicht per Bauleitplanung „eingefroren“ wurde oder eine pauschale Sperrzone errichtet werden musste.



Hintergrund: Niederfrequente Felder (16 2/3 Hz und 50 Hz) treten bei Einrichtungen des Bahnstroms und der öffentlichen Stromversorgung auf. Im Hochfrequenzbereich sind sämtliche Sendeeinrichtungen Radio-, TV-, Mobilfunk und Mikrowellen angesiedelt.

D-Netz:	890 – 960 MHz
E-Netz:	1,71 – 1,88 GHz
UMTS:	1,885 – 2,2 GHz
Mikrowellenherd:	2,45 GHz
WLAN, Bluetooth:	2,4 – 2,485 GHz
Radaranlagen:	über 1 GHz

(wie z. B. auf Flughäfen, Schiffen eingesetzt)

Beide Gemeinden können künftig mit der so genannten Positivplanung, einer vorurteilsfreien und flexiblen Standortplanung, deren Realisierbarkeit mit den Netzbetreibern abgestimmt wurde, die Immissionen so gering wie möglich halten. Dies bewahrt die Lenkungsmöglichkeit der Kommune und schafft für Bürger und Netzbetreiber Planungssicherheit.



### Wichtige Fristen

#### **Rahmen: Gesetzliche Regelungen, Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber von 2001 und Verbändevereinbarung von 2001, 2003.**

Die Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber räumt den Kommunen ein weitgehendes Mitspracherecht bei der Auswahl von Mobilfunkstandorten im Stadt-/Gemeindegebiet ein. Dabei haben die Netzbetreiber sich verpflichtet, die Öffentlichkeit umfassend über geplante Sendeanlagen zu informieren. Das Abstimmungsverfahren sollte innerhalb von 8 Wochen abgeschlossen werden. Zusätzlich werden die Betreiber die Kommunen über die tatsächliche Inbetriebnahme der jeweiligen Antennenanlage informieren.

#### **Fristen des Mobilfunkpakts II in Bayern und Baden-Württemberg**

1.) Nach Eingang der Information des Mobilfunkbetreibers:

- Äußerung der Kommune zur Mitwirkung in 30 Tagen
- Vorschlag von Alternativstandorten in 60 Tagen

2.) Nach Eingabe der Standortalternativen

- Prüfung durch Netzbetreiber in 15 Tagen
- Abschließendes Konsensgespräch in 30 Tagen
- Information der Kommune in 2 Wochen vor Inbetriebnahme

### **TÜV SÜD Industrie Service GmbH**

TÜV SÜD Industrie Service GmbH berät Kommunen bei ihrer Netzplanung. Mit einem neutralen Gutachten bekommen Verwaltung und Bürger verlässliche Informationen über die Emissionen an die Hand. Die Mediation und Akzeptanz der Gutachter ermöglicht einen beschleunigten und einvernehmlichen Planungsprozess mit den Netzbetreibern – die TÜV SÜD Industrie Service GmbH hat über 80 Städte und Gemeinden erfolgreich beraten.

TÜV SÜD Industrie Service GmbH

Westendstraße 199 • 80686 München • Tel./Fax: 089 5791 – 1110 / – 1098

Ansprechpartner: Dr. Thomas Gritsch • E-Mail: [thomas.gritsch@tuev-sued.de](mailto:thomas.gritsch@tuev-sued.de)